

Plochinger Nachrichten

AMTSBLATT STADT PLOCHINGEN

Onlineausgabe unter:
www.lokalmatador.de



Nummer 40



Mittwoch, 01. Oktober 2025

PLOCHINGER HERBST

Stadtmarketing
Plochingen e.V.

GEMEINSAM STARK

VERKAUFSOFFENER SONNTAG / FAIR TRADE HÄNDLER / FAMILIENERLEBNIS
KULINARIK / FLOHMARKT / UMWELT UND ENERGIEMESSE

05.10.2025

12:00 - 17:00 UHR

[f](#) [i](#) [@stadtmarketingplochingen](#)





Das Programm zum Plochinger Herbst 2025

Am 5. Oktober findet der Plochinger Herbst und verkaufsoffener Sonntag statt – Zudem gibt es eine Energie- und Umweltmesse

Am Sonntag, dem 5. Oktober, wird es herbstlich und vor allem bunt in Plochingen. Das Stadtmarketing Plochingen e. V. veranstaltet den Plochinger Herbst. Ab 12 Uhr öffnen die Türen der Plochinger Einzelhändler und Gewerbetreibenden im gesamten Stadtzentrum für die Kundschaft sowie für Besucherinnen und Besucher aus nah und fern. Dabei wird ein unterhaltsames Programm geboten. Außerdem findet dieses Jahr im Rahmen des Plochinger Herbstes eine gemeinsam vom Stadtmarketing und der Stadt Plochingen veranstaltete Energie- und Umweltmesse im und rund ums Rathaus statt.



Beim Fassanstich im vorigen Jahr.



Die Stelzenläufer werden wieder unterwegs sein.

Fassanstich und Freibier – Kunsthandwerkermarkt und Kulinarik

Der Fassanstich findet um 12 Uhr bei der Hocketse am Marktplatz statt. Danach gibt es Freibier.

Beim Kunsthandwerkermarkt rund um den Plochinger Marktplatz und in der Marktstraße präsentieren Kunsthandwerker und Vereine herbstliche Dekorationen, Schmuck und kunsthandwerklich gestaltete Waren. Auch kulinarisch wird dort Vielfältiges geboten.

Schauschmieden, Infostände, Laternebasteln und Unterhaltung

An der Ottilienkapelle kann, wie jedes Jahr, den Freunden der Schmiedekunst beim Schauschmieden über die Schuttern geschaut werden. Weiter unten in der Marktstraße und am Fischbrunnen finden die Besucherinnen und Besucher Infostände und es gibt weitere Attraktionen und Mitmach-Aktionen, wie Laternebasteln für die kleinen Gäste. Für Unterhaltung sorgt der Musikverein Stadtkapelle, der dieses Jahr von 13 bis 14 Uhr am Fischbrunnenplatz spielt.

Flohmarkt in der Urban- und Bergstraße

Auf dem Flohmarkt in der Urban- und Bergstraße lassen sich kuriose, antiquarische und ausgefallene Sammlerstücke erwerben; **Anmeldungen** zum Flohmarkt bitte direkt über die Homepage der nmv-Marktagentur (www.nmv-marktagentur.de) oder telefonisch unter: **07025-840004**

Verkaufsoffener Sonntag mit Aktionen und Angeboten

Zahlreiche Einzelhändler sowie viele Dienstleister in der Innenstadt und im gesamten Plochinger Stadtgebiet bieten am verkaufsoffenen Sonntag von 12 bis 17 Uhr tolle Aktionen an. Beim Sonntageinkauf gibt es viele Angebote



Auf dem Marktplatz findet auch dieses Jahr wieder eine Hocketse statt.

unter anderem bei Blumen Binder, im EINEWELT Laden, im Grünen Baum, bei der Metzgerei Schneider, bei MforMen und MaDame, in der PlochingenInfo, bei Körner Zigarren, Mode und Geschenke sowie in vielen anderen Geschäften und an den Ständen.

Modeschau und Stelzenläufer in der Marktstraße, Kinderkarussell am Marktplatz

Wie gewohnt wird es beim Modespezialisten MforMen und MaDame Moden stündlich eine Modeschau geben. Traditionell begeistern die Stelzenläufer das Publikum in der Marktstraße. Und am Marktplatz gibt es neben der Hocketse auch ein Kinderkarussell. Das Zügle verbindet wieder die Punkte Hundertwasserhaus mit der Firma Holzland Metzger.

Energie- und Umweltmesse im und ums Rathaus

Neu ist in diesem Jahr die Umwelt- und Energiemesse. Im Alten Rathaus finden Vorträge und Ausstellungen zum Thema Haus, Energie und Umwelt statt und es

besteht die Möglichkeit, sich mit Vertretern der Stadt Plochingen darüber auszutauschen. Weitere Aussteller zur Umwelt- und Energiemesse sind auf dem Platz hinter der Ottilienkapelle zu finden. Die Gewinner des Naturgarten-Wettbewerbs werden mit Preisen ausgezeichnet. Außerdem kann man bei einem Energie-Quiz mitmachen und an einer großen Verlosung teilnehmen. Zu gewinnen gibt es drei Balkonkraftwerke. Die Gewinner werden um 17 Uhr von Bürgermeister Frank Buß und dem 1. Vorsitzenden des Stadtmarketings Georg Schillinger bekanntgegeben. Näheres zur Messe in der Beilage.

Es wird empfohlen, den Plochinger Herbst mit dem ÖPNV zu besuchen.

Parkplätze: Parkmöglichkeiten gibt es in der Tiefgarage Marktplatz (P1), im Parkhaus am Gymnasium (P6), auf dem Schotterparkplatz in der Eisenbahnstraße, im Parkhaus am Bahnhof oder in der Fabrikstraße.

Öffentliche Toiletten: Toiletten gibt es in Les Toilettes, beim Fischbrunnenplatz und auf Nachfrage in Gaststätten.

Gute Apfelernte: Obst- und Gartenbauverein feiert sein 2. Apfelfest

Der Obst- und Gartenbauverein Plochingen freut sich über eine reiche Ernte – Apfelfest hat Zukunft und lockt Kinder an

Die Obsternte rund um Plochingen fällt nach Aussagen des Obst- und Gartenbauvereins (OGV) in diesem Jahr reichlich aus. Somit gab es jüngst beim 2. Apfelfest des Vereins viele zufriedene Gesichter.

Zahlreiche Besucherinnen und Besucher, darunter viele Jugendliche und Kinder, waren ins Vereinsheim und in den Vereinsgarten gekommen, um das Apfelfest zu feiern. Das Highlight für die Kinder war das Pressen des Apfelsafts, bei dem sie selbst Hand anlegen durften.

Ausstellungen zu verschiedenen Sorten und vielseitigen Verarbeitungsarten

Viele ausgelegte Apfel- und Birnensorten wurden bestimmt, mit ihrem Namen versehen und ausgestellt. Eine weitere Ausstellung im Vereinsheim zeigte, wie Äpfel verwertet und konserviert werden können. Neben der Verarbeitung zu Saft, Most und Schnaps, können auch Mus oder Aufstrich hergestellt werden oder sie werden mit einem Apfelingeschneider, der gleichzeitig das Kerngehäuse entfernt, in Spiralen geschnitten. Apfelscheiben lassen sich im Dörrapparat zu Dörräpfeln konservieren, die ins Müsli gegeben werden, oder man isst die Äpfel direkt oder backt Kuchen.

„Hmm, ist das lecker“ und „das erinnert einen an früher“, war beim Kosten des frisch gepressten Apfelsafts zu vernehmen. Und die Kinder waren begeistert dabei, Äpfel mit der Obstmühle erst zu zerkleinern, um sie dann zu pressen.

Reichliche Ernte im Plochinger Raum – Früher Erntebeginn

An zwei Wochenenden habe er schon über 20 Zentner Äpfel zusammengelassen, sagte der 1. Vorsitzende des OGV Günter Dieterle. Es gebe „eine richtig gute Ernte in Plochingen“.

Bereits Ende August meldete das Landratsamt Esslingen, dass im Kreis die Streuobsternte begonnen habe. Man sei inzwischen „drei bis vier Wochen eher dran als früher“, stellte der Vize des OGV Stefan Fischer fest. Obwohl es zeitweise viel zu heiß war, Wasser fehlte und die Bäume durch Hitzestress viele Äpfel abgeworfen hätten, sei man bislang mit der Ernte „sehr zufrieden“.

Laut der Vorsitzenden des OGV-Kreisverbands Esslingen Christel Schäfer, gibt es dieses Jahr „in Esslingen fast nichts, auf den Fildern mehr und Richtung Kirchheim und Schwäbische Alb viel mehr als im Vorjahr“. Weil aber auch viele Sorten alternierend, also nur alle zwei



Mit großem Interesse und Begeisterung sind die Kinder bei der Apfelsaftherstellung dabei.

Jahre, tragen, falle das Ergebnis oft unterschiedlich aus und lasse sich schlecht einschätzen. Am Ende werde man sehen, „was wir kriegen“, meist gleiche es sich über die Jahre wieder aus. Auch bei Markus Hekler von „Apfel und mehr“ ist der Ertrag „sehr unterschiedlich“.

Freude über neuen Vereinsnachwuchs – Das Apfelfest ist auch ein Kinderfest

Dieterle freute sich besonders über die „engagierten, jungen Mitglieder“: Drei 6-jährige Kinder und ebensoviele 23-jährige Jungerwachsene seien jüngst dem Verein mit derzeit insgesamt 182 Mitgliedern beigetreten und hätten den Altersdurchschnitt von 70 auf 64 Jahre gesenkt. „Es ist auch ein richtig tolles Kinderfest“, merkte der Vereinsvorstand Hartmut Wiegmann an. Sogar ein erst 3-jähriger sei extra aus Ebersbach nach Plochingen gekommen, weil ihm das Apfelfest im Vorjahr so gut gefallen habe.

Die Tradition wird weitergeführt

Dieterle freute sich, „dass so viele Leute da sind und das Apfelfest auf große Resonanz stößt. Wir können gar nicht mehr machen, unsere Kapazitäten von der Küche bis zum Klo sind am Ende.“ Die Infrastruktur lasse kein größeres Fest zu. Neben Kuchen gab es erstmals auch Gebrilltes für die Gäste.

Ursprünglich veranstalteten die SPD Plochingen und die Panoramaschule mehrere Jahre lang ein Apfelfest, teils im Rahmen des Plochinger Herbstes. Äpfel wurden damals unterhalb dem ehemaligen Krankenhaus eingesammelt, das Landratsamt stellte das „Equipment“. Und die Panoramaschule veranstaltete Projekttag zum Thema „Äpfel“, erinnerte sich Annette Krämer-Schmid vom AKPV. Nun knüpfte der OGV an diese Tradition an. Das Wetter spielte mit und während



Mit vollem Einsatz an der Presse.



Beim Begutachten der Apfel- und Birnensorten.

die älteren Gäste gemütlich zusammensaßen, hatten die Kinder am Mosten ihren Spaß. „Wir machen das Apfelfest weiter und führen die Tradition fort“, sagte Günter Dieterle und ergänzte: „Wir verstehen was von Äpfeln, daher ist das Apfelfest hier richtig aufgehoben.“ In der Plochinger Mosterei „Apfel und mehr“ kann man vom eigenen Obst mosten und Saft pressen lassen.

Infos: <http://apfelundmehr.com>, www.ogv-plochingen.de



Schachfreunde Plochingen veranstalten 25. Marquardt-Schnellschachturnier

Das Traditionsturnier gehört zu den ältesten seiner Art – FM (FIDE Meister) Veaceslav Cofmann wird Turniersieger

Mit 8 aus 9 möglichen Punkten gewann FM Veaceslav Cofmann vom SC Eppingen das 25. Marquardt-Schnellschachturnier sehr souverän vor FM Samuel Weber vom SV Oberursel, FM Gunnar Schnepf vom SV Heilbronn und Fedor Dushatskiy vom SV Rochade Neuenstadt, alle mit 7 Punkten.

Über 50 Spieler aus allen Himmelsrichtungen kamen vorvergangenen Samstag nach Plochingen, um an diesem inzwischen landesweit bekannten Turnier teilzunehmen. Zu sehen waren Spitzenschach vom Feinsten und dramatische Partien, die oft in den letzten Sekunden entschieden wurden.

Souveräne Turnierleitung – Ältester und jüngster Spieler aus Plochingen

Das noch junge Spielleitungsteam um Alex Hande, Max Krüger und Lars Uhl von den Schachfreunden Plochingen (SFP) leitete das Turnier souverän.

Dass Schach jung und fit hält, bewies einmal mehr der Plochinger Eugen Bacher, der in diesem erlesenen Feld mit 94 Jahren 4,5 Punkte erzielte und den Senioren-Preis erhielt – eine Klasseleistung. Aber nicht nur der älteste Spieler kam aus den Reihen der SFP, sondern auch der mit elf Jahren jüngste Spieler Mark Arakelyan. „Es macht einfach nur Spaß, sonst würde ich nicht spielen“, sagte er und erzielte hervorragende 3 Punkte. Insgesamt waren sechs Plochinger Spieler am Start.

Turniersieger schon oft Teilnehmer

Der Turniersieger, der aus Moldawien stammende und für den SC Eppingen spielende Veaceslav Cofmann, ist in Plochingen ein alter Bekannter: „Ich habe hier schon sieben oder acht Mal gespielt, aber zum ersten Mal heute gewonnen“, freute er sich. Er spielt „mindestens ein- bis zweimal im Monat Turniere, vor allem Schnellschachturniere“.

Dass ausgerechnet am 25. Jubiläumsturnier weniger Teilnehmer und keine einzige Teilnehmerin am Start waren, hing wohl damit zusammen, dass zeitgleich in Böblingen ein größeres Schachturnier stattfand, bei dem es ein höheres Preisgeld gab und das Spieler aus der Region Stuttgart, Reutlingen und Tübingen anzog. Das war zumindest zu vernehmen und am Teilnehmerfeld abzulesen. „Aber wir spielen ja nicht wegen dem Geld, sondern wegen dem Spaß“, kommentierte Eugen Bacher die Grundeinstellung, die sich mit der des jüngsten Spielers deckt.



Der Gewinner des 25. Marquardt-Schnellschachturniers: FM Veaceslav Cofmann vom SC Eppingen.



Die SF Plochingen stellten beim Turnier mit Eugen Bacher (94, Mitte) den ältesten Spieler ...



... und mit dem erst 11-jährigen Mark Arakelyan auch den jüngsten Turnierteilnehmer.

Turnier jetzt noch digitaler –

Marquardtturnier mit langer Tradition

Dabei gab es beim Turnier auch eine Neuigkeit: Erstmals wurde an Tisch 1 mit einem digitalen Brett (DGT-Brett) gespielt, welches das Spiel auf Großleinwand übertrug und auf der Homepage der SFP veröffentlicht wurde.

Wie immer wurde das Ambiente der Stadthalle sowie die reibungslose Organisation durch die SFP und die sehr gute Bewirtung gelobt. Diese lag in erster Linie in den Händen von Nada und Stojance Stoleski.

„Wir sind sicherlich eines der ältesten Turniere im Kreis Esslingen“, meinte Stojance Stoleski. Auch Dr. Gert Keller von den SFP sagt: „Es gibt wenige Schachturniere, die so eine lange Tradition wie das Plochinger Marquardt-Schnellschachturnier haben.“ So hätten sich schon viele Schachgroßmeister, internationale Meister und auch württembergische Meister in Plochingen duelliert.

Schachfreunde Plochingen kümmern sich um ihren Nachwuchs

Die Schachfreunde Plochingen legen immer auch Wert auf die Basisarbeit in Form von Schulschach in der Burgschule und Jugendschach im Verein.



Strategie und viel Hirnschmalz an den Brettern.

Mit dem erst 11-jährigen Mark Arakelyan nahm jetzt ein junger Sprössling des Nachwuchses sogar schon am Marquardtturnier teil.

Und damit nicht nur die Gewinner am Ende mit den Preisgeldern belohnt wurden, gab es für die schlechter Platzierten auch wieder viele Trostpreise.

Übrigens gibt es einen kleinen Film über die „Schachstadt Plochingen“ und die großen Events der letzten Jahren auf der Homepage der Schachfreunde zu sehen: www.schachfreunde-plochingen.de

Der Stadtseniorenrat sucht Interessierte für ein Repair-Café

Der Stadtseniorenrat sucht handwerklich versierte Bürgerinnen und Bürger, die am Projekt Repair-Café teilnehmen möchten.

Wer geschickt im Reparieren jeder Art ist – optimal Fachkräfte in ihrem Gebiet – und ehrenamtlich (Auslagen werden erstattet) etwa einmal monatlich für die Gemeinschaft tätig werden möchte, wäre für das Projekt geeignet.

Wer sich dann noch vorstellen kann, gemeinsam mit anderen an einem festen Ort zu festen Zeiten kleine Reparaturen für Gäste des Reparatur-Cafés soweit möglich durchzuführen, kann sich gerne per E-Mail an stadtseniorenrat@plochingen.de oder telefonisch beim Vorsitzenden des Stadtseniorenrats Dr. Jörg Eberle unter **07153 9288797** (auch auf Anrufbeantworter) melden.

Verkauf von Laubsäcken im BürgerService hat begonnen

Am Mittwoch, dem 1. Oktober, startete der Verkauf von Laubsäcken des Abfallwirtschaftsbetriebs (AWB). Einwohnerinnen und Einwohner erhalten die Säcke im BürgerService. Zur Entsorgung müssen die befüllte Säcke am Tag der Leerung neben die Biotonne gestellt werden. Die Laubsäcke des AWB haben ein Volumen von 80 Litern und kosten 3,00 Euro je Stück.

Das Laub darf auch in der Biotonne entsorgt werden. Voraussetzung für die Leerung zusammen mit der Biotonne ist das 100 Prozent recyclingfähige Material der Laubsäcke.

Laub kann auch im eigenen Garten unter einem Baum oder an einer Hecke kompostiert werden. Angehäuft dient es Wildtieren als Lebensraum. Igel, Frösche, Blindschleichen oder Käfer schätzen die Laubhaufen für den Winterschlaf. Das Laub schützt vor Frost und dient am Ende der Zersetzung den Bodenlebewesen als Nährstofflieferant.

Der NABU rät zu gemischten Haufen aus Laub, Ästen und Reisig. Damit werden die Laubhaufen nicht nur stabiler, es entstehen auch Luftkammern und das Material dient den unterschiedlichen Wildtieren beim Nestbau. Besonders schön zu beobachten: Die Laubhaufen bieten auch Vögeln bis ins Frühjahr hinein Nahrung.

Pfarrerin Martina Schlagenhauf ins Amt eingesetzt

Die evangelische Kirchengemeinde Plochingen hat eine neue Pfarrerin

Fast zwei Jahre lang war die Pfarrstelle an der Stadtkirche in Plochingen vakant – auch, weil das Pfarrhaus aufwändig saniert werden musste. Nun zieht Martina Schlagenhauf als neue Pfarrerin der evangelischen Kirchengemeinde Plochingen in das Pfarrhaus am Kirchberg ein. Die 45-Jährige war in den letzten sechs Jahren Pfarrerin in der evangelischen Kirchengemeinde Schramberg und Lauterbach im Schwarzwald. Mit einem Festgottesdienst und einem Gemeindefest wurde Martina Schlagenhauf kürzlich ins Amt eingesetzt.

Auf der Schwäbischen Alb in Meßstetten aufgewachsen, machte Martina Schlagenhauf nach dem Abitur zunächst eine Ausbildung zur Bankkauffrau und war anschließend fünf Jahre lang verantwortlich für eine Geschäftsstelle.

Über die Liebe zur Musik zur Theologie gekommen

Die Liebe zur Musik brachte sie zur Theologie und in den Pfarrberuf. Seit ihrem 18. Lebensjahr war Schlagenhauf als nebenberufliche Organistin in verschiedenen Gemeinden aktiv. Die Eingebung, das Interesse an der Theologie zum Beruf zu machen, kam ihr erst später: „Eines Sonntags während des Gottesdienstes, als ich auf der Orgelbank saß und den Worten der Predigt lauschte“, erzählt die Pfarrerin.

In Tübingen studierte sie Theologie und absolvierte das Vikariat in Ersingen im Kirchenbezirk Biberach. Es folgte eine Stelle als Pfarrerin zur Dienstaushilfe im Kirchenbezirk Sulz. 2018 übernahm sie die geschäftsführende Pfarrstelle der Gesamtkirchengemeinde Schramberg und Lauterbach.

Vom ehrenamtlichen Engagement der Kirchengemeinde beeindruckt

Nun freue sie sich auf die Herausforderungen und Aufgaben, die sie in Plochingen erwarten, sagt die Pfarrerin. Beeindruckt ist sie davon, wie viel Zeit und Energie in der Kirchengemeinde ehrenamtlich für verschiedene Projekte wie etwa die Sanierung der Stadtkirche aufgebracht wurden oder noch werden. „Wir alle können uns glücklich schätzen, dass es Menschen gibt, die sich mit so viel Herzblut für und in unserer Kirche engagieren.“

Auch sie wolle sich mit ihren Gaben und Fähigkeiten in Plochingen einbringen und die gute Nachricht von Jesus Christus weitertragen – nicht nur in der Ge-



Die neue Pfarrerin der evangelischen Kirchengemeinde Plochingen: Martina Schlagenhauf.

meinde, sondern auch darüber hinaus. „Wir müssen als Kirche immer auch Kirche in dieser Welt sein, sichtbar, hörbar, spürbar“, betont Martina Schlagenhauf. Zwei Dinge seien ihr wichtig: „Wir alle sind von Gott geliebt und bedingungslos angenommen. Diese Liebe soll spürbar werden in unserem Alltag, in unserem Umgang miteinander.“

Investitur und Gemeindefest

Vorvergangenen Sonntag setzte Dekan Klaus-Peter Lüdke Pfarrerin Martina Schlagenhauf in der Stadtkirche im Rahmen eines Investiturgottesdienstes ins Amt ein.

Ihre Investitur sei „wunderbar“ gewesen, sagt sie rückblickend. Es sei ein schönes Gefühl gewesen, „vor einer bis auf den letzten Platz besetzten Kirche zu predigen“. Beeindruckt habe sie, „wie viele Menschen sich eingebracht haben, damit Investitur und Gemeindefest auf dem Kirchberg in dieser Form stattfinden konnten“. Neben den Chören – der Kantorei und dem Gospel-Chor unter Leitung des Bezirkskantors Georgios Zaimis sowie des Posaunenchores, geleitet von Frank Schilling – gelte ihr Dank allen Helferinnen und Helfern im Vorder- und Hintergrund dieses Festtages.

In ihrer erst kurzen Zeit in Plochingen seien die Menschen, denen sie bisher begegnete, „sehr offen und freundlich“ gewesen, „egal ob beim Waldspaziergang mit dem Hund, in der Schule oder beim Einkaufen in der Stadt“. Sie freue sich „auf viele neue Begegnungen, Aufgaben und Herausforderungen in der nächsten Zeit“.



Tauben am ZOB bis auf den Bereich um die Litfasssäule erfolgreich vertrieben

Erfolg durch die Rück- und Umbauarbeiten: Nur noch wenige Tauben halten sich am ZOB auf



Auf der Litfasssäule am ZOB sitzen die Tauben noch.

Die Taubenplage am ZOB hat sich durch die von der Stadtverwaltung unternommenen Baumaßnahmen, unter anderem durch den Rückbau des Vordaches, sichtlich und deutlich reduziert. Man sieht fast nur noch wenige hartnäckige Tauben, die sich auf der dortigen Litfasssäule wohl fühlen, was auch am gesprenkelten Boden rings um die Säule deutlich sichtbar ist. Die Stadtverwaltung prüft nun, ob die Säule abgebaut werden kann.

Im Hinblick auf die erfolgten Baumaßnahmen am ZOB sagte Stadtrat Thomas Fischle (SPD) in der ersten Sitzung des Ausschusses für Bauen, Technik und Umwelt nach der Sommerpause unter

dem Punkt „Verschiedenes“: Die Tauben am ZOB habe man inzwischen zwar „gut im Griff, aber auf der Litfasssäule sitzen sie“. Möglicherweise könne ein „Taubenschreck“, beispielsweise in Form eines Raben, oben auf der Säule weitere Tauben abhalten“, regte Fischle an.

Nach dem Leiter des Verbandsbauamts Wolfgang Kissling bestehe bei der Litfasssäule noch ein Vertrag aus dem Jahr 1958 mit einer Werbefirma. Die Stadtverwaltung prüfe aber, ob die Säule verschwinden könne. Auch ein Busfahrer bestätigte vor wenigen Tagen, dass die Taubensituation jetzt „viel besser“ sei, was allein auch der Boden widerspiegelt.

Gymnasium: Gewerke für Unter-, Oberstufenbau und Turnhalle vergeben

In der Summe liegen die Angebote unter der Kostenberechnung, wodurch wieder Geld im Puffer landen könnte

Die Schülerschaft des Gymnasiums zog zum Schulanfang in die sanierten Räume des Hauptbaus ein. Wenig später vergab der Bauausschuss insgesamt fünf Gewerke für die letzten noch zu sanierenden Gebäudeteile: Den Unter- und Oberstufenbau sowie die „kleine Turnhalle“.

Bei der Vergabe gehe es um die Ausbaugewerke der drei Gebäude, so der Verbandsbauamtsleiter Wolfgang Kissling.

„Vergabegewinne“ füllen den Kostenpuffer wieder auf

Für die Elektroinstallationen erhielt die Firma ETG-Elektrotechnik aus Schwäbisch Gmünd mit einem Angebot in Höhe von rund 926 000 Euro den Zuschlag. Die Kostenberechnung hierfür lag bei 1,24 Mio. Euro.

Das Gewerk Heizungstechnische Anlagen wurde an die Esslinger Firma Karl Scharpf GmbH vergeben. Vergabesumme und Berechnung waren mit circa 537 000 Euro eine „Punktlandung“.

Die Firma Scharpf erhielt auch den Zuschlag für die Sanitärtechnischen Anlagen mit ihrem Angebot in Höhe von rund 300 000 Euro, das etwa 130 000 Euro unterhalb der berechneten Kosten lag.

Die Lüftungstechnischen Anlagen wurden an das Ellwanger Unternehmen ESW Luft- und Klimatechnik GmbH in Höhe von etwa 465 500 Euro vergeben. Auch dabei lag die Kostenberechnung mehr als 100 000 Euro darüber.

Schließlich stimmten die Mitglieder im Ausschuss auch zu, das Gewerk Automation an die Firma SE-Gebäudeautomation aus Urbach zu vergeben. Ihr Angebot endet einschließlich Wartungsarbeiten



Die Sanierungsarbeiten im Unterstufenbau des Gymnasiums haben jüngst begonnen.

bei circa 220 000 Euro – ausgewiesen waren hierfür lediglich 155 000 Euro.

„In Summe ist das ein sehr erfreuliches Ergebnis“, fasste Kissling zusammen. Er bemerkte jedoch, dass sich die Stadt vermutlich auch wieder Nachträge einfangen werde.

Die „Schlussetappe“ der Generalsanierung werde jetzt eingeläutet, sagte Dr. Ralf Schmidgall (CDU). Rund „290 000 Euro unter dem Plan tut dem Puffer gut“, freute er sich.

Erfreulich sei auch, dass „Unternehmen aus der Region zum Zug kommen“, merkte Thomas Fischle (SPD) an. Peter Blitz (OGL) berichtete vom „Wow“-Effekt der Schülerschaft beim Einzug in den sanierten Hauptbau.

„Es war absolut richtig, sich fürs Weiterbauen entschieden zu haben“, sagte Bürgermeister Frank Buß zum Gremium.



Im letzten Bauabschnitt werden auch noch der Oberstufenbau (hier im Bild) und die „kleine Turnhalle“ saniert.

Die Treppe am Friedhof soll saniert werden – aber nicht barrierefrei

Gemeinderat diskutiert über Barrierefreiheit am Friedhof – Zu hoher Aufwand für eine barrierefreie Friedhofstreppe

Hinsichtlich Barrierefreiheit versucht die Stadtverwaltung bauliche Fortschritte vorzunehmen und nahm jüngst den Stadtfriedhof unter die Lupe. Im Rahmen der Diskussion zur barrierefreien Gestaltung des Friedhofs wurde geprüft, den oberen Bereich mit der Aussegnungshalle und den unteren Bereich mit der Stadtkirche durch eine Rampe zu verbinden. Entsprechend der Normen müsste eine Rampe bei maximal sechs Prozent Steigung allerdings 36 Meter lang sein.

Das untere Grabfeld ist von den oberen Parkplätzen und der Aussegnungshalle über eine schmale Treppe zu erreichen und diese ist „nicht mehr im besten Zustand“, sagte der Leiter des Verbandsbauamts Wolfgang Kissling in der vergangenen Sitzung des Bauausschusses. Eine etwa 36 Meter lange Rampe zur Überbrückung des fast zwei Meter großen Höhenunterschieds bräuchte zudem alle sechs Meter ein Zwischenpodest. Solch eine „Kugelbahn“ sei etwas, „was man nicht bauen kann“, bedauerte Kissling.

Rampenlösung nicht umsetzbar, Lift mit hohen Kosten verbunden

Eine große Rampe hätte neben dem hohen baulichen und finanziellen Aufwand zudem den Verlust von mindestens drei Pkw-Stellplätzen zur Folge. Die sehr großflächige Lösung wäre baulich auffällig und mit hohen Kosten verbunden. Zumal die bislang im Haushalt veranschlagten Investitionsmittel wegen der Haushaltskonsolidierung nicht mehr zur Verfügung stünden.

Würde man das Gefälle der Rampe von neun auf zwölf Prozent steigern, um dadurch die Länge zu verkürzen, wäre sie „offiziell nicht barrierefrei“, so Kissling. Daher habe man den Kreisbehindertenbeauftragten Eike Weber gefragt, was er davon halte. Dieser habe davon abgeraten. Eine Rampenlösung hält er für wenig sinnvoll. Und mit einer 12-prozentigen Steigung wäre die Rampe „nicht normgerecht und für Rollstuhlfahrer nicht nutzbar“. Stattdessen habe er zum Überwinden des Höhenunterschieds zu einem Hublift geraten. Dieser wäre aber frei zugänglich, werde nicht überwacht und würde nach den Erfahrungen der Stadtverwaltung einen „großen Wartungsaufwand“ nach sich ziehen. Allein die Betriebs- und Wartungskosten würden sich jährlich auf rund 10 000 Euro belaufen, so Kissling.

Nach Abwägung aller Kriterien kommt

die Stadtverwaltung zum Schluss, „dass eine direkte, den Anforderungen entsprechende, barrierefreie Verbindung aufgrund der Topografie mit vertretbarem Aufwand nicht umsetzbar ist“. Stattdessen schlug die Verwaltung vor, für geschätzte 15 000 Euro die bestehende Treppe zu erneuern, sie etwas zu verbreitern und mit einem entsprechenden Geländer zu versehen. Die vorhandenen Zufahrtsmöglichkeiten über die Schorndorfer Straße sowie den Weg über die unteren Grabfelder würden dennoch eine barrierefreie Erreichbarkeit beider Ebenen gewährleisten.

Gremium will Treppe erneuern lassen

Eine Rampe wäre „schwer umzusetzen und ein Aufzug mit viel Aufwand verbunden“, fasste Bernd Koch (CDU) zusammen, wohingegen sich die Treppe mit einfachen Mitteln richten ließe. Als „kleine Lösung“ stellte er einen mobilen Treppenlift in den Raum.

„Barrierefreiheit ja, aber wir müssen auch die Grenzen sehen“, meinte Thomas Fischle (SPD). Ein Bauwerk mit einer Rampe würde „den Friedhof verschandeln“. Man müsste aber darauf hinweisen, dass der Friedhof nicht barrierefrei sei, es aber Möglichkeiten gäbe, „wenn man sich gegenseitig hilft“.

„Mit einer großen Murmelbahn tun wir uns keinen Gefallen“, sagte Patrick Englisch (ULP). Es könne aber auch nicht sein, „dass Behinderte auf jemand anderes angewiesen sein müssen“.

Wenn, dann gerade dort auf dem Friedhof sei Barrierefreiheit wichtig, meinte Peter Blitz (OGL). Auch er betonte, es müsse „ein Leben möglich sein, ohne auf die Hilfsbereitschaft anderer angewiesen zu sein“.

Nach den Erfahrungen, die Dr. Joachim Hahn (SPD) als Pfarrer in Plochingen machte, sei das Problem für Alltagsbesucher nicht so groß, weil diese entsprechend parken würden.

Und Reiner Nußbaum (CDU) schlug vor, das Geld in die vorhandenen Wege zu investieren. Diese seien in schlechtem Zustand und auch nicht barrierefrei.

Das Thema käme laut Bürgermeister Frank Buß vor allem bei Beerdigungen mit Auswärtigen auf, weniger bei normalen Grabbesuchen, da die Besucherinnen und Besucher ihren Weg in der Regel kennen und ihn entsprechend von vorne herein ansteuern. Für den kommenden Haushaltsentwurf seien 180 000 Euro für die Friedhöfe vorgesehen.

Einhellig beschlossen die Ausschussmitglieder, die Treppe zu erneuern.



Die Treppe am Parkplatz des Stadtfriedhofs ist nicht barrierefrei. Nun soll sie erneuert, verbreitert und mit neuem Geländer versehen werden.

Stadtverwaltung will die Rückverlegung der Haltestelle der Linie 141 am ZOB prüfen



Im Rahmen der Maßnahmen zur Taubenabwehr am ZOB wurde auch die Haltestelle der Stadtlinie 141 auf die andere Seite ans gegenüberliegende Ende des Bahnhofs verlegt. Das sorgt vor allem für in der Mobilität eingeschränkte Menschen sowie bei Seniorinnen und Senioren, die von der Bahn kommen und in den Bus umsteigen möchten, für Verärgerung, weil dem Busfahrer kein Zeichen mehr gegeben werden kann, um mit der Abfahrt noch auf sie zu warten.

Dr. Ralf Schmidgall (CDU) machte im Bauausschuss darauf aufmerksam, dass vor allem „Vielfahrer“ mit dieser Situation „sehr unzufrieden“ seien. Er sei schon öfters darauf angesprochen worden, dass man dem Busfahrer nicht mehr signalisieren könne, wenn es mit dem Umstieg von der Bahn knapp wird, dass er noch warten soll. Das ist vor allem für in der Mobilität eingeschränkte Menschen ärgerlich. Die Stadtverwaltung will diese Situation nun prüfen.



Die Theater-Spielzeit 2025 / 2026 in der Plochinger Stadthalle Ohne WLAN – aber mit Gänsehaut, Witz & Niveau

Im November beginnt die neue Theatersaison 2025/2026 in der Plochinger Stadthalle. Das Plochinger Kulturamt setzt dabei wieder auf einen bunten Mix aus unterhaltsamer Krimi-Komödie, Musiktheater und klassischem Schauspiel. Fünf Stücke stehen auf dem Programm, für die der Abonnementverkauf begonnen hat.

Die Spielzeit beginnt am **Montag, 03. November 2025** mit der Krimi-Komödie von Henry Lewis, Jonathan Sayer und Henry Shields. Stellen Sie sich vor: Eine Amateurtheatertruppe will einen englischen Krimi auf die Bühne zaubern. Aber alles geht schief. Das mit Abstand lustigste Theaterstück der Welt. Pleiten, Pech und Pannen lassen die Lachmuskeln keine Sekunde zur Ruhe kommen. Herzlich willkommen zur Premiere der alljährlichen Theaterproduktion der Polytechnischen Universität: Mord auf Schloss Haversham; ein spannungsgeladenes, englisches Kriminalstück im Stile Agatha Christies. Alle Beteiligten erwarten voller Vorfreude die Premiere. Ein bisschen Lampenfieber haben sie auch. Toi Toi Toi und Hals- und Beinbruch! Wird schon schiefgehen. Und wie! Türen lassen sich nicht öffnen. Wanddekorationen fallen zu Boden. Requisiten sind vertauscht oder verschwunden. Dialoge laufen in der falschen Reihenfolge ab. Ein Missgeschick jagt das nächste. Die Premiere von Mord auf

Schloss Haversham artet zunehmend zu einer Katastrophe aus. Egal, die Schauspieler*innen kämpfen sich tapfer durch die Vorstellung. The show must go on! Die vielfach nachgespielte britische Komödie läuft in London seit ihrer Uraufführung 2012 am laufenden Band. Ein Gag-Feuerwerk, das nicht nur Freunden des britischen Humors und des entgrenzten Slapsticks Bauchweh vor Lachen verursachen wird.

Das Schauspiel „Heimsuchung“ nach dem Roman von Jenny Erpenbeck folgt am **Mittwoch, 03. Dezember 2025**. Ein Haus an einem märkischen See. In den Lebensläufen der Hausbewohner*innen zeigen sich die politischen Umbrüche der letzten hundert Jahre in Deutschland. Eine Erzählung vom Haben und Verlieren. Die Ostberliner Schriftstellerin Jenny Erpenbeck, 2024 mit dem International Booker Prize ausgezeichnet, macht ein Sommerhaus zum Schauplatz für ein knappes Dutzend Lebensläufe – von den Zwanzigerjahren bis heute. Haus und Bewohner*innen erleben die Weimarer Republik, das Dritte Reich, den Krieg und dessen Ende, die DDR, die Wende und die ersten Jahre danach.

Jedes einzelne Schicksal erhält eine eigene Form, jedes entfaltet seine Dramatik, seine Tragik, sein Glück. Alle zusammen bilden ein Panorama, das verstört, beglückt, verunsichert und

versöhnt. Heimsuchung, ab 2025/26 Schwerpunktthema im Deutschabitur, erzählt von den politischen Umbrüchen des letzten Jahrhunderts in Deutschland. Auf der Bühne wird daraus eine Multimedia Performance; ein lebendiges Bild von Haus, Landschaft und Menschenleben, ein Blick von außen auf uns selbst, so zeitlos wie aktuell. Um 19:30 Uhr findet eine Stückeinführung statt.

Am **Donnerstag, 19. Februar 2026** dürfen Sie sich auf das Schauspiel von Jörn Klare „... worin noch niemand war – Ein Heimatabend“ freuen. Was ist Heimat? Was meint es, wenn wir von ihr sprechen? Ist Heimat in der globalisierten Welt noch wichtig? Wer darf wann von Heimat sprechen und wer vielleicht nicht einmal dort sein? Im Sommer 2024 begibt sich Autor Jörn Klare auf eine Reise quer durchs „Ländle“, an dessen Grenzen und darüber hinaus. Im Kontakt mit Land und Leuten will er mehr erfahren über das, was die Menschen hier umtreibt, was sie bewegt, und über den Ort, den sie Heimat nennen. Es geht um Liebe zur Heimat, den Kampf mit dieser und immer wieder die Frage, was genau das sein soll: Heimat?

Als reisender Schreiber macht Jörn Klare seine Recherche zum Ausgangspunkt eines Theaterabends, der nationalen Identitätsbegriffen ebenso wie Marketingslogans entsprungene Verballhornungen wie „The Länd“ entgegentritt. Heimat und Theater als Orte der Gemeinschaft und des Schaffens zusammenführend, arbeitet Klare an einem absolut gegenwärtigen theatralen Porträt unserer Region in der Welt. Ein radikal regionaler Theaterabend von Villingen-Schwenningen über Sigmaringen, Balingen und Tübingen bis Schwäbisch Gmünd.



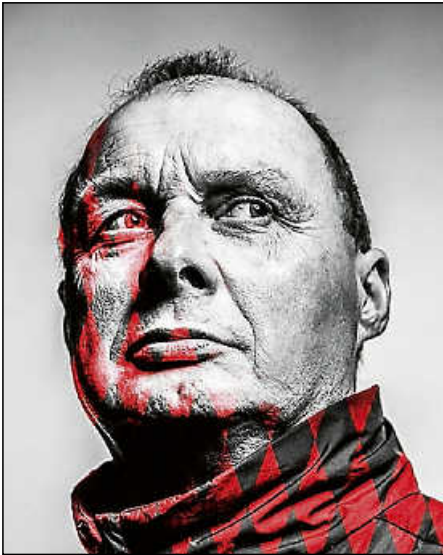
„Mord auf Schloss Haversham“, Gastspiel der Badischen Landesbühne. Foto: Manuel Wagner



„Heimsuchung“, Gastspiel der Badischen Landesbühne. Foto: Manuel Wagner



„... worin noch niemand war – Ein Heimatabend“, Gastspiel des Landestheaters Tübingen. Grafik: Peter Engel



„Der Menschenfeind“, Gastspiel des Landestheaters Detmold. Foto: Landestheater Detmold

Die Komödie „Der Menschenfeind“ von Molière kommt am **Montag, 23. März 2026** auf die Stadthallenbühne. Alceste hat sein Herz an die junge Witwe Célimène verloren. Diese ist ihm gegenüber nicht abgeneigt, doch sie genießt auch die Geselligkeit, hat viele Verehrer und liebt es zu flirten. Für Alceste als „Mann mit Grundsätzen“ ist dies ein harter Schlag. Kompromisslos und unerbittlich weigert er sich, Zugeständnisse an Höflichkeit und Etikette in jeglicher Form zu machen.

Anders als sein Freund Philinte, der der Meinung ist, die Menschen seien von Natur aus schlecht, ließen sich nicht ändern und müssten deshalb belogen werden, besteht Alceste auf radikale Aufrichtigkeit. Mit leidenschaftlicher Entschlossenheit geht er auf Konfrontationskurs mit einer heuchlerischen Gesellschaft, predigt absolute Wahrheit und begibt sich bewusst in eine Außenseiterposition.

Doch wie viel Ehrlichkeit tut dem Zusammenleben gut? Und kann Alceste seine Célimène damit für sich gewinnen? Wortwitzig und pointenreich hat Molière ein tiefgründiges Stück über Schein und Sein – und eine wunderbar groteske Charakterkomödie geschrieben.

Um 19:30 Uhr findet eine Stückeinführung statt.

Mit dem Musikschauspiel „Loving the Alien – Ein David-Bowie-Abend“ geht am **Mittwoch, 15. April 2026** die Theatersaison 2025 / 2026 zu Ende.

Auf einer Kiesgrube in Nordbaden stürzt ein Raumschiff ab. Eine Person klettert aus den Trümmern und verschwindet. Eine Expeditionstruppe aus Musikern und Schauspielern macht sich sofort auf den Weg, um das



„Loving the Alien – Ein David-Bowie-Abend“, Gastspiel der Badischen Landesbühne. Foto: Peter Empl

Wrack zu erkunden. Was sie finden, ist eine Vielzahl von Hinweisen auf den mutmaßlichen Kommandanten des extraterrestrischen Flugobjekts.

Oder waren es mehrere? Die Spuren weisen eher auf eine ganze Gruppe von Gestalten hin als auf eine einzelne Person: Major Tom, Ziggy Stardust, Aladdin Sane, The Thin White Duke und viele mehr. Schnell wird klar, dass es sich hier um die Raumkapsel des schillernden Musikstars David Bowie handelt. Der Inszenierungs- und Verwandlungskünstler ist schließlich immer wieder spurlos abgetaucht, um darauf jeweils als eine andere Kunstfigur mit neuer Musik im Gepäck wieder aufzutauchen.

Doch wer war Bowie wirklich? Je mehr man sich mit ihm beschäftigt, umso geheimnisvoller wird er. Die Truppe, die auf eine Expedition ins Leben und zu den Songs von David Bowie geschickt wurde, diskutiert die Höhepunkte seiner Karriere ebenso wie ihre Tiefpunkte, sie streift Bowies erste Ehe, seine Vaterrolle und seine Zusammenarbeit mit anderen Musikern. Und doch landet sie immer wieder beim unnahbaren Mythos-Bowie, der Mensch entzieht sich ihrem Zugriff und genau das macht ihn so faszinierend.

Der Liederabend lässt ein musikalisch szenisches Kaleidoskop entstehen und feiert den britischen Ausnahmekünstler und seine fantastische Musik.

Abonnementbestellungen nimmt das Kulturamt gerne entgegen: persönlich oder per Post über die PlochingenInfo, Marktstraße 36, 73207 Plochingen, per Mail an: kultur@plochingen.de oder online: www.plochingen.de/theater.

Abonnementspreise

Kat. A (Reihe 1-7 + Galerie)	89,- €
Kat. B (Reihe 8-14)	83,- €
Kat. C (Reihe 15)	77,- €
Abonnement ermäßigt*	60,- €

Preise für einzelne Veranstaltungen

Kat. A	26,- €	ermäßigt*	17,- €
Kat. B	24,- €	ermäßigt*	16,- €
Kat. C	22,- €	ermäßigt*	15,- €

*Ermäßigung für Schüler, Studenten und Schwerbehinderte mit gültigem Ausweis.

Vorteile eines Abonnements

- Fester Sitzplatz während der ganzen Saison.
- Kostenfreie Nutzung der Garderobe.
- Reduzierter Preis gegenüber den Einzelkarten.
- Automatische Verlängerung des Abonnements.
- Die Abonnementkarten sind übertragbar.

Abonnement-Bedingungen

- Das Abonnement kann nur schriftlich gekündigt werden.
- Eine Lösung des Abonnements während der Spielzeit ist nicht möglich.
- Für versäumte Vorstellungen kann kein Ersatz geleistet werden.
- Änderungen des Spielplans sind vorbehalten.

Der Vorverkauf für die einzelnen Stücke beginnt etwa drei Wochen vor Vorstellungsdatum in der Plochingen-Info.

Karten für einzelne Vorstellungen können bereits telefonisch reserviert werden: Tel. 7005-250.

Spielstätte für alle fünf Stücke ist die Stadthalle Plochingen, Hermannstraße 25.

Beginn der Stücke: 20 Uhr.

Bei weiteren Fragen steht Ihnen das Team des Kulturamts gerne zur Verfügung: Tel. 07153 / 7005-251 kultur@plochingen.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Plochingen Stadthalle!

